



Schriftgröße: A - A - A - A - A

Hagenberger machten Rapid-Stadion bargeldlos

Bezahlsystem-Spezialist Ventopay stattete neue Heimstätte des Fußball-Rekordmeisters mit innovativer Kartenzahlung aus

Von Christoph Steiner

Seit der offiziellen Eröffnung am Wochenende hat Österreichs Rekordmeister Rapid nicht nur ein neues Stadion sondern darüber hinaus auch noch die erste heimische Fußballstätte, in der das Bargeld abgeschafft wurde. Im gesamten Stadion gibt es ein bargeldloses Kassen- und Bezahlsystem, das nur mittels aufladbarer Bezahlkarte funktioniert. Verantwortlich für die Umsetzung dieses Novums zeichnete sich dabei die Hagenberger Innovationsschmiede Ventopay. Eigentlich spezialisiert auf bargeldlose Kassen- und Bezahlsysteme etwa in Kantinen bei Betrieben wie der OMV, der Voest oder Borealis, ist das Wiener Allianz Stadion nun der erste große Ausflug in diese Gefilde. Mit Erfolg, wie Geschäftsführer Johannes Reichenberger im VOLKSBLATT-Gespräch von den ersten Rückmeldungen berichtete: „Es hat sensationell gut funktioniert“, will man künftig noch mehr Stadien und weitere Veranstaltungen ausstatten, wo viele Leute schnell und unkompliziert bezahlen müssen, kündigt Reichenberger an. Mit derzeit rund 20 Mitarbeitern setze man dabei vor allem auf nachhaltiges Wachstum, um Arbeitsplätze in der Umgebung zu schaffen, so der Ventopay--Geschäftsführer zu weiteren Expansionsplänen.



Das Bargeld hat ausgedient: Im Allianz Stadion von Rapid Wien wird nur mehr per Karte bezahlt.

© Foto: Ventopay

APA News

Putschversuch ändert
Reiseverhalten der Österreicher wenig

EU stützt Milchbauern mit
500 Millionen Euro

Freihandelsabkommen TTIP
für Kerry kein "totes Pferd"

Österreicher mit ihrer
finanziellen Situation zufrieden

Japanische SoftBank kauft
Chipkonzern ARM für 29 Mrd. Euro

Verbund erhöht
Gewinnprognose auf 290 Millionen Euro

Verbund erhöht
Gewinnprognose auf 290 Millionen Euro

Investoren in der Türkei
warten auf Zeichen der Beruhigung

Anwalt sieht Rückenwind
nach ÖAMTC-Abgastest von VW und Audi

Zielpunkt-
Insolvenzverwalter erwartet Quote von 20 Prozent

OÖ Fußball



Diesen Artikel finden Sie in der Ausgabe vom Dienstag den 19. Juli 2016